

## ***Erfahrungsbericht über mein Auslandsjahr an der Universidad de las Américas Puebla in Mexiko***

Ein Wort, um mein Auslandsjahr zu beschreiben; WOW. Als ich am 1. August 2022 nach Mexiko geflogen bin, hatte ich gemischte Gefühle. Einerseits fiel mir der Abschied von meiner Familie und meinen Freunden schwer, andererseits konnte ich es kaum erwarten Mexiko und seine Kultur kennenzulernen. Um ehrlich zu sein, fiel mir der Anfang echt schwer. Die Sprache, die Umgebung, die Menschen, und zudem hatte ich gleich in der 2. Woche eine Lebensmittelvergiftung. Aber wie man so schön sagt, aller Anfang ist schwer. Nach den ersten 3 Wochen bin ich in ein internationales Studentenhaus gezogen und von da an wurde alles besser. Ich fand schnell gute Freunde, mit denen ich immer noch in Kontakt bin und konnte beinahe jeden Abend beobachten wie die Sonne hinter dem Popocatepetl unter geht.

Die Uni selbst ist wie in einem amerikanischen Collegefilm. Von Volleyball bis Basketball und American Football war alles an Uni Sport vertreten und sie hatten natürlich auch ein Cheerleader Team. Von Anfang an wusste ich, dass ich diesem Team unbedingt beitreten wollte. Glücklicherweise hatte ich davor schon viel Erfahrung im Tanzen, da ich selbst schon jahrelang im Turnverein in meiner Heimat tätig bin. Ich nahm also an den Auditions teil und konnte mich von über 100 BewerberInnen durchschlagen. Ein kleiner Traum ging somit in Erfüllung. Doch so schön dieser Traum auch klingen mag, hatte er auch seine Schattenseiten. Es war unglaublich schwer mich in das Team zu integrieren und Anschluss zu finden. Aufgrund dessen, dass ich die einzige Austauschstudentin in dem Team war, bin ich dementsprechend aufgefallen und dessen war ich mir auch bewusst. Insbesondere mit dem Cheerleader-Captain war es schwer für mich gut zurecht zu kommen und es wurde schlimmer als ich mit meinem Freund zusammengekommen bin. Doch alles im Leben hat Höhen und Tiefen. Nicht nur die vielen Sportteams machten die UDLAP zu einer Filmlocation, sondern der ganze Campus. In Innsbruck war ich es gewöhnt, dass alle Fakultäten über die Stadt verteilt sind. An der UDLAP ist alles in einem Campus.

Was auch etwas Neues für mich war, ist, dass an jedem Eingang mehrere Securities standen und jeden kontrollierten, der auf den Campus wollte. Am ersten Tag hieß mich einer der Securities willkommen und fragte mich wie ich heiße und von wo ich herkomme. Von da an hat er mich jeden Tag mit meinem Namen begrüßt. Dies gab mir gleich einen ersten Eindruck wie herzlich und offen Mexikaner sind. Es mag komisch klingen, aber ich habe mich immer

darauf gefreut in die Uni zu gehen, weil alles so schön gepflegt war und man alles, was man benötigte an einem Ort finden konnte, egal ob Lebensmittel oder Schreibwaren. Auch die große Cafeteria, der Uni Shop und die Cafés machten die UDLAP zu einem besonderen Ort. Für mich war es immer wie eine kleine Mini-Stadt. Nicht nur der Campus machten die UDLAP so großartig, sondern auch die Kurse und die Professoren. Auch Cholula ist ein sehr besonderer Ort für mich. Cholula hat nicht nur die flächenmäßig größte Pyramide der Welt, sondern auch einen atemberaubenden Blick auf den Popocatepetl.

Bereits oben erwähnt, habe ich meinen Freund an der UDLAP kennengelernt und durfte seine Familie einige Zeit später auch kennenlernen. Das war eine sehr besondere und schöne Erfahrung für mich, weil ich hautnah eine mexikanische Familie erleben und kennenlernen durfte. Obwohl es der Familie meines Freundes finanziell sehr gut geht, haben sie weder Geschirrspüler noch Staubsauger in ihrem Haus. Was für uns so selbstverständlich ist, ist in Mexiko eine Seltenheit. Mein Freund hat mir erzählt, dass es in Mexiko nicht üblich ist diese Dinge in einem Haushalt zu haben. Darüber hinaus sind auch Induktionsherde eine Seltenheit. Zudem ist es auch nicht üblich das Klopapier in den Toiletten runterzuspülen, da sonst die Leitungen verstopft werden. All diese Dinge machten wir nochmals bewusst, wie privilegiert wir in Österreich sind und wie es ist in einem Entwicklungsland zu leben. Auf diesen Weg habe ich die kleinen Dinge nochmals viel mehr zu schätzen gelernt.

Doch nun zu dem spannendsten Teil; das Reisen. Während meines Auslandsjahrs konnte ich fast jeden Staat in Mexiko bereisen. Von atemberaubenden Wasserfällen, faszinierenden Azteken- und Mayaruinen, und Vulkanwanderungen war alles dabei. Was mich auch sehr fasziniert hat waren die Grotten von Tolantongo. In diesen Grotten wird das Wasser auf natürliche Weise von einem Vulkan erwärmt und es entstehen natürliche ‚Whirlpool‘. Zudem habe ich ein neues Hobby für mich entdeckt, das Schnorcheln. Ich habe die mexikanische Kultur und vor allem ihre Menschen kennen und lieben gelernt. Am meisten beeindruckt von meinen Reisen in Mexiko haben mich Chiapas, Oaxaca und Quintana Roo. Obwohl Chiapas eher arm ist, gibt es dort so viele Naturspektakel und den besten Kaffee in ganz Mexiko. Oaxaca hat mit Abstand das beste Essen, die farbenfrohe Stadt und Monte Albán, was eine mystische Azteken Stadt war. In Quintana Roo gibt es das türkiseste Wasser, was ich je in meinem Leben gesehen habe und die beeindruckenden Mayaruinen von Chichen Itzá. In den Winterferien entschied ich mich dazu nicht nach Hause zu fliegen, sondern zu reisen. Ich hatte die Möglichkeit Kolumbien und die USA zu bereisen, wo ich auch viele Eindrücke sammeln konnte. Im Mai dieses Jahres machte ich noch eine kleine Reise gemeinsam mit meinem Freund zu den Orten, die mir noch fehlten. Als Erstes besuchten wir als erstes San Luis Potosí.

Dieser Staat ist ebenfalls einer der ärmsten in ganz Mexiko. Keine Straßenbeleuchtung und unzählige Schlaglöcher auf den Straßen waren hier keine Seltenheit. Dafür sahen wir große Höhlen und Wasserfälle. Als zweites stand Mexiko City an, wo wir ganz klassisch Sightseeing machten. Als letztes fuhren wir nach Veracruz. Dort trafen wir auf weitere Familie von meinem Freund. Wir sind mit Quads durch Dünen gefahren, haben im Meer gebadet und uns San Juan de Úlva angesehen. Abschließend möchte ich sagen, dass ich mehr als nur dankbar bin diese Möglichkeit gehabt zu haben ein Jahr im Ausland studieren zu dürfen. Ich konnte unglaublich viele Momente erleben, die ich niemals vergessen werde und ich denke auch, dass ich Freunde fürs Leben gefunden habe. Ich habe nicht nur für meine zukünftige Berufslaufbahn gelernt, sondern auch für mein ganzes Leben.

Tabatha Oggertschnig  
[Tabatha.Oggertschnig@student.uibk.ac.at](mailto:Tabatha.Oggertschnig@student.uibk.ac.at)  
August 2022 – Mai 2023

Erfahrungsbericht Jakob Zollner, IWW

Aufenthalt in Mexiko and der **Universidad de las Américas Puebla** (UDLAP)

Zeitraum August 2022 – May 2023

Jakob.Zollner@student.uibk.ac.at

In meinem Diplomstudiums "Internationale Wirtschaftswissenschaften" an der Universität Innsbruck, Österreich, ist ein verpflichtendes Auslandsjahr (2 Semester) an einer nicht-deutschsprachigen Universität im Ausland vorgesehen. Dabei stehen verschiedene Partneruniversitäten zu Auswahl. Da ich meine Kenntnisse der spanischen Sprache vertiefen wollte, entschied ich mich für die Universidad de las Américas Puebla (UDLAP) in Mexiko. Die UDLAP ist eine Privatuniversität in einem Vorort (San Andrés Cholula) am Rand von Puebla. Cholula ist überschaubar, gemütlich und international. Dabei bietet Cholula alles, was das Herz von Studierenden begehrt. Es gibt ein berühmtes Nachtleben, viele Bars, schöne Cafés, günstige Märkte und leckere Restaurants. Die UDLAP prägt das Stadtbild und ergänzt das Aktivitätenangebot von Cholula durch Sportplätze, Schwimmbad, Fitnessstudio und einen Campus, der zum Erholen einlädt. Mein erstes Semester an der UDLAP war gleichzeitig das erste Semester der UDLAP seit Beginn der Pandemie, das wieder in Präsenz stattfand. Zwar gab es auf dem Campus noch einige Einschränkungen, aber es war schön wieder in den direkten Austausch mit Mitstudierenden und Professor\*innen zu kommen.

Anfangs haben wir als vier Studierende aus Innsbruck gemeinsam in einer Ferienwohnung gelebt, um dann vor Ort nach Wohnungsmöglichkeiten zu gucken. Da ich jedoch schon zu Beginn des Aufenthaltes 25 Jahre alt war, durfte ich nicht mehr auf dem Campus wohnen. Damit viel die einfachste Möglichkeit für mich leider weg. Es gibt außerhalb vom Campus noch zwei große Organisationen, die Wohnraum für (internationale) Studierende anbieten. Bei diesen „Housings“ wird jedoch erwartet regelmäßig an Partys und anderen Aktivitäten teilzunehmen, da diese oftmals in den Häusern selbst stattfinden. Durch Zufall bekam ich einen Kontakt zu einer Privatwohnung, die mehr meinen Vorstellungen entsprach, nicht weit von der Uni entfernt, bei der ich auch zuschlug. Ich wohnte also in einer privaten Wohnung in einer kleinen gated community etwa 10 Minuten mit dem Fahrrad von der Uni entfernt.

Bezüglich des Studierens and er UDLAP bemerkte ich bereits im ersten Semester, dass der Anspruch an die Studierenden deutlich niedriger ist als in Innsbruck. Die UDLAP ist kein Ort, wo viel geforscht wird und wo den Studierenden wissenschaftliches Arbeiten beigebracht wird; zumindest für die Wirtschafts- und Betriebswirtschaftsfakultät gesprochen. Der Inhalt war zwar oftmals spannend, aber Themen wurde nur oberflächlich angeschnitten und oftmals nicht vertieft. Vielleicht bin ich auch mit der falschen Erwartungshaltung heran gegangen, aber ich habe ein höheres Niveau von der "besten Privatuniversität Mexikos" erwartet. Es fiel mir sehr schwer meinen eigenen Anspruch herunter zudrehen, weshalb ich letztendlich bei Abgaben und Klausuren versucht habe den Anspruch beizubehalten. Dies hatte zur Folge, dass ich zwar sehr viel Zeit in die ständig anfallenden Abgaben investierte, ich aber das Gefühl hatte zumindest etwas weiter in meinem Fachbereich zu kommen. Auf dem Papier komme ich mit dem Auslandsaufenthalt dem Studienabschluss in Innsbruck große Schritte näher.

Nichtsdestotrotz hätte ich mir an der UDLAP einen höheren Anspruch im Fach gewünscht, um mehr gefordert zu werden.

Die UDLAP hat ein Angebot an verschiedenen Sportarten, die ich leider alle nicht wahrnehmen konnte. Entweder weil ich keine der angebotenen Sportarten gut genug beherrschte oder weil die Kurse sehr teuer waren, und viel Verpflichtungen erforderten. Es wurde erwartet 5x die Woche zu trainieren und am Wochenende Wettkämpfe, bzw. Spiele zu haben. Außerdem wurde die eine Sportart (Baseball), die ich vermutlich gut genug gespielt hätte, an der UDLAP abgeschafft. Somit verbrachte ich die Wochenenden mit Ausflügen rund um Puebla und mit Reisen durch Mexiko. Begleitet wurde ich dabei meist von anderen international Studierenden oder anderen Freunden.

Durch das Leben in der eigenen Wohnung kamen verschiedene Herausforderungen auf mich zu. Dabei war das Verstehen des Systems der Neben- und Betriebskosten die größte Herausforderung. Durch das anfänglich noch etwas holprige Spanisch war die Kommunikation mit Hausverwaltung, Vermieter, Versorger und Bank nicht einfach, aber nach zwei, drei Monaten hat auch das reibungslos funktioniert.

Abschließend bleibt für mich, dass mich ehrlich gesagt der Uni-Alltag ab und zu etwas belastet hat, da ich nicht das Gefühl hatte, akademische und fachliche Fortschritte zu machen. Umso mehr habe ich mich auf die zwischenmenschlichen und kulturellen Erfahrungen fokussiert. Mexiko ist ein Land mit vielen tollen Ecken, sehr hilfsbereiten Menschen und einem eigenen Lebensgefühl. Mexiko war sehr gut zu mir und ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung machen konnte.

## **Erfahrungsbericht Hager: Auslandsaufenthalt an der UDLAP in Mexiko**

Mein Auslandsaufenthalt an der UDLAP in Mexiko war zweifellos sehr bereichernd und eine der aufregendsten Erfahrungen meines Lebens. Die Möglichkeit, für zwei Semester an einer Universität in einem fremden Land zu studieren, hat mir nicht nur neue Perspektiven eröffnet, sondern auch meinen kulturellen Horizont erweitert.

Die Wohnungssuche in Cholula gestaltete sich zunächst als kleine Herausforderung. Es gab zahlreiche Angebote von Organisationen, die Wohngemeinschaften für Studierende anboten. Diese Option schien auf den ersten Blick sinnvoll, da sie eine gute Gelegenheit bietet, schnell neue Leute kennenzulernen. Allerdings sind diese WGs meist sehr dreckig und werden häufig für Partys genutzt. Da mir eine saubere und ruhige Umgebung wichtig war, entschied ich mich letztendlich gemeinsam mit einem Freund dazu, eine eigene Wohnung zu mieten.

Das Überzeugendste an der Universität war definitiv der Campus. Neben schönen Gebäuden und vielen Cafés, gab es auch ein Fitnessstudio und einen Outdoor-Pool (25m) auf dem Gelände. Das Studium an der UDLAP war leider eher weniger herausfordernd, weshalb jedoch spanischsprachige Kurse gut machbar waren. Es wurde in der Regel auch viel Rücksicht von den Lehrenden und den mexikanischen Studierenden genommen. Worauf ich mich persönlich zunächst einstellen musste, war die Vielzahl an Gruppenarbeiten. In meiner Erfahrung schoben viele meiner mexikanischen Kommilitonen die Aufgaben sehr lange heraus. Daher musste ich eine gewisse Lockerheit entwickeln und die ein oder andere Nachtschicht am Tag vor der Abgabe einlegen. Auch wenn der akademische Anspruch leider nicht meinen Erwartungen entsprochen hat, war der Arbeitsaufwand durch regelmäßige Abgaben und Klausuren relativ hoch. Sobald man den Arbeitsaufwand und die Notenvergabe besser einschätzen kann, ist es dennoch sehr gut machbar auch unter dem Semester Mexiko besser kennenzulernen.

Mexiko ist ein sehr vielfältiges Land mit einer abwechslungsreichen Landschaft. Cholula liegt im Hochland mit einem atemberaubenden Blick auf drei der höchsten Vulkane Mexikos. An guten Tagen kann man sogar den Orizaba sehen, den höchsten Berg Mexikos mit 5.636. Bis auf den Popocatepetl, der in letzter Zeit sehr aktiv war und es sogar in die Tagesschau geschafft hat, sind alle dieser Vulkane begehbar. Zwar ist das ganze etwas aufwendiger als Bergsteigen in Tirol, bei guter Vorbereitung jedoch mehr als lohnend. Auch für Mountainbiker gibt es die Möglichkeit auf nahen liegenden Hügeln ein paar Trails zu fahren. Wer lieber einen Städtetrip macht kann mit dem Bus von Puebla beispielsweise in 2,5 Stunden nach Mexico City fahren, oder einzigartige Städte wie Taxco oder Guanajuato besuchen. Die einzelnen Regionen Mexikos haben alle eine unterschiedliche Küche, weshalb es sich auf Reisen immer lohnt viel zu probieren und offen für Neues zu sein.

Der Aufenthalt in Puebla hat es mir ermöglicht, meine Sprachkenntnisse in Spanisch deutlich zu vertiefen und dadurch neue und tiefe Freundschaften zu schließen. Die Offenheit und Gastfreundlichkeit der Mexikaner war eine große Bereicherung in der Universität und auf meinen Reisen. Auch wenn ich gerne akademisch weitergekommen wäre, als es mir an der UDLAP möglich war, habe ich einen einmaligen Einblick in eine neue Kultur erhalten und dadurch sehr viel für mich persönlich gelernt. Daher bin ich Joint Study sehr dankbar für das Ermöglichen dieser bereichernden Erfahrung.

## **Erfahrungsbericht Mexiko**

Von August 2022 bis Mai 2023 habe ich an der Universidad de las Americas Puebla (UDLAP) in Mexiko studiert. Mexiko ist ein fantastisches Land mit großartigen Menschen. Während meines Aufenthalts habe ich mich nie unsicher gefühlt, obwohl ich auch in unsichereren Gegenden gereist bin. Cholula, der Ort, an dem die Universität ist, ist allgemein sehr sicher und hat eine große Auswahl an Cafés, Bars, Restaurants und Clubs. Es ist ein sehr lebenswerter Ort mit tollem Essen. Allerdings waren die Lebenshaltungskosten und Reisekosten nicht ganz so billig wie ich angenommen hatte. Trotzdem war das Leben neben dem Popocatepetl, einem aktiven Vulkan, eine einzigartige Erfahrung. Es ist wichtig zu erwähnen, dass auch Erdbeben in der Gegend vorkommen können, aber während meiner Zeit gab es zum Glück keine starken.

Die Studentenwohnungen, die ich in Cholula gefunden habe, waren alle von Organisationen bereitgestellt worden. Die Vermieter:innen waren sehr freundlich und zuvorkommend und haben auch Reisen und Partys organisiert, bei denen jeder teilnehmen kann. Es war sehr einfach und flexibel, ein Zimmer zu finden. Man konnte auch vor Ort noch problemlos wechseln, falls das Zimmer doch nicht den Vorstellungen entsprach. Jedoch ist es empfehlenswert sich schon vorher zu informieren und ein Zimmer auszusuchen, die Auswahl vor Ort kann sonst sehr eingeschränkt sein. Diese Organisationen haben meist auch online Portale. Die größten sind Cholula Capital, TravelsLife, Señor Housing.

Was mir besonders gut gefallen hat, war das Leben in der Nähe des Popocatepetl, ich fand es aufregend jeden Tag einen aktiven Vulkan vom Campus und auch von zuhause aus beobachten zu können. Außerdem hatte ich während meines Aufenthalts die Gelegenheit, viele verschiedene Orte in Mexiko zu besuchen und die Kultur und die Menschen kennenzulernen. Mexiko hat mich wirklich begeistert und ich kann es nur jedem empfehlen, der die Chance hat, dort zu studieren oder zu reisen.

Das Studium an der UDLAP war für mich eine sehr positive Erfahrung, obwohl es anders war als das Studium in Innsbruck. Eine Anwesenheitspflicht war in manchen Kursen vorhanden, aber es hing stark von den Professoren ab, wie streng diese gehandhabt wurde. Die Anforderungen an die Studenten waren teilweise hoch, mit

vielen Hausaufgaben und Projekten, die viel Zeit und Mühe erforderten. Das Niveau war allerdings nicht so hoch wie ich es aus Innsbruck gewohnt war. Das Bewertungssystem mancher Professor:innen war teils auch sehr willkürlich.

Der Campus der UDLAP war einzigartig und sehr schön gestaltet. Es gab viele Möglichkeiten, sich zu entspannen und Freunde zu treffen. Die Universität war auch sehr bemüht, den internationalen Studenten entgegenzukommen und eine sichere Umgebung zu gewährleisten. Es gab immer Veranstaltungen und Aktivitäten für Studenten, um sie besser kennenzulernen und ihnen zu helfen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Es gibt auch immer wieder kulturelle, sportliche und andere Veranstaltungen auf dem Campus.

Alles in allem war mein Auslandsaufenthalt an der UDLAP eine unglaublich wertvolle Erfahrung. Ich konnte mein Wissen erweitern, neue Kulturen und Menschen kennenlernen und habe viele unvergessliche Erinnerungen gesammelt. Ich würde es jedem empfehlen, der die Möglichkeit hat, ins Ausland zu gehen, und ich bin mir sicher, dass ich Mexiko und Cholula eines Tages wieder besuchen werde.

Jan-Philipp Becker  
August 2022 – Mai 2023  
Jan-Philipp.Becker@student.uibk.ac.at



# Mein Auslandsjahr 2021/22 an der UDLAP

## 1. Ankunft in Mexiko

Ich bin zwei Wochen vor Start des Semesters angekommen und bin superfroh über die Entscheidung. Gleich in den ersten Tagen habe ich viele andere internationale Studenten kennengelernt. Die Studentenhäuser sind ein guter Ort, um schnell viele neue Leute kennenzulernen und es wurden auch schon vor Semesterstart viele Freizeitaktivitäten organisiert. Hier ist jeden Tag was los, Tag und Nacht. San Andrés Cholula ist ein Ort mit vielen Restaurants, Bars und Clubs. Als ich ankam waren jedoch die Nachtclubs aufgrund der Covid 19-Maßnahmen geschlossen und Bars mussten um 22 Uhr schließen. Leute hier sind wirklich nett und zuvorkommend, ich habe mich sofort wohl gefühlt und Anschluss gefunden.



## 2. Unistart

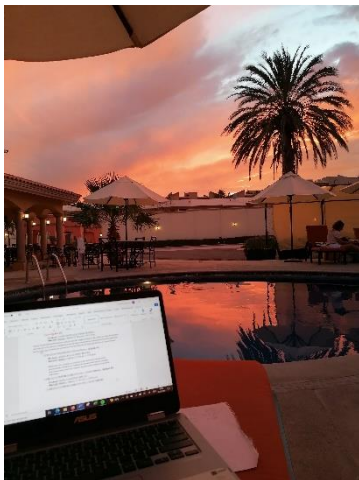
Nach zwei Wochen „Ferien“ haben dann die Unikurse begonnen. Leider musste der Campus komplett geschlossen bleiben, da die Covid-Zahlen in Puebla zu hoch waren und es ein rechtliches Problem mit den Besitzern der Uni gab. Die Onlinekurse sind eigentlich ganz gut organisiert, ich konnte mir auch von jeder Unterrichtsstunde nochmal die Aufzeichnungen ansehen. Natürlich hat man auf diese Weise keinen Kontakt zu seinen Kommilitonen, außer in Whatsapp Gruppen oder durch Gruppenarbeiten. Das größere Problem hier in Cholula war das WLAN. In den Studentenhäusern war die Internetverbindung bei den Live-Unikursen wirklich schlecht und es war an manchen Tageszeiten unmöglich alles zu verstehen.

Das generelle Konzept der Unikurse hier ist, dass man jeden Kurs zwei Mal wöchentlich für 1 bis 1,5 Stunden hat. Grundsätzlich hat man die Kurse entweder montags und mittwochs oder dienstags und donnerstags. Ich habe es dadurch beide Semester durch gutes Planen meines Stundenplans geschafft, nur an zwei Tagen der Woche Uni zu haben. Der Unterricht ähnelt mehr unserer Schule, als der Universität in Österreich. Anwesenheit und Mitarbeit sind wichtig, obwohl das in meinem Onlineunterricht dieses Jahr eher schwierig war, da man sich doch ohne Kamera und ohne persönlichen Kontakt irgendwie hinter seinem Bildschirm versteckt und die Professoren öfter in einem Monolog endeten. Es gab in den meisten Kursen zwei bis drei Zwischenprüfungen jeden Monat und dann am Ende des Semesters eine etwas größere Schlussprüfung. In manchen Kursen hatte ich aber nur eine Schlussprüfung oder ein paar Hausarbeiten und ein Projekt oder eine Präsentation am Ende.

### 3. Online-Uni und Leute kennenlernen

Ich hatte beide Unisemester komplett online. Dies lag aber nicht nur an der Covid-Pandemie, sondern die UDLAP hatte auch ein rechtliches Problem mit den Besitzern, weshalb der Campus von der Polizei besetzt wurde. Da das Problem mit den Unibesitzern lange nicht gelöst war, war der komplette Campus 8 Monate lang geschlossen und niemand durfte das Gelände betreten. Erst Ende Februar, also schon fast Halbzeit des Sommersemesters war, konnte ich das erste Mal auf den Unicampus. Meine Kurse sind aber trotzdem online weitergegangen. Das hatte natürlich seine Vor- und Nachteile. Ich habe nie wirkliche viele Kommilitonen kennengelernt, ich hatte nur sporadisch mit manchen Kontakt per Whatsapp. Mein Freundeskreis bestand größtenteils aus anderen Austauschstudenten und Leuten, die hier in Puebla arbeiten oder schon mit der Uni fertig sind. Meine Onlinekurse waren auch eher wie Vorlesungen, es gab nicht viel Interaktion und Diskussionen, wodurch ich nicht so viel Spanisch sprechen „musste“. MexikanerInnen super nette und gesellige Leute, die immer interessiert sind und immer offen dafür neue Leute kennenzulernen. Man wird sehr schnell zu verschiedenen Festen oder Essen eingeladen und fühlt sich schnell Teil der Gruppe. Das mexikanische Volk ist einfach so nett, offen und hilfsbereit, man fühlt sich sofort willkommen.

Ein riesiger Vorteil der Online-Uni jedoch war, dass wir nicht nur wochenends reisen konnten, sondern auch unter der Woche außerhalb Cholulas sein konnten. Ich konnte meine Kurse von überall aus machen. Es gab einige Studenten, die sich dazu entschieden haben, für einige Monate von Cholula an Orte am Strand zu ziehen. Ich denke ich konnte durch den Umstand der Onlinekurse mehr von Mexiko sehen und bereisen, als ich es in einem „normalen“ Jahr hätte tun können. Die letzten beiden Monate, als der Unicampus wieder geöffnet war, waren sie noch sehr vorsichtig in Covid-Dingen und der Zugang zum Campus war sehr aufwendig, also habe ich nicht sehr viel Zeit dort verbracht.



### 4. Das Studentenleben in Cholula

Was das Studentenleben in Cholula angeht, ist echt immer was los! Vor allem Anfang des Semesters wurden viele Treffen, Partys, Tanzkurse, Abendessen und andere Feste veranstaltet. Meist werden diese von den „Agenturen“ der Studentenhäuser organisiert. Dort lernt man schnell und leicht viele neue Leute, die in der gleichen Situation wie man selbst sind, kennen. Diese „Agenturen“ organisieren das ganze Jahr über Partys und auch Ausflüge und Wochenendreisen. In Cholula gibt es unzählige Lokale, Restaurants, Bars und Nachtclubs. In

meinem Jahr haben einige Lokale erst nach und nach wieder aufgesperrt, viel war wegen der Pandemie und dem Ausbleiben der Studenten geschlossen. Aber man kann auf jeden Fall sagen, dass Cholula ein Studentenort ist und von der UDLAP lebt. Was ich auch noch sagen muss, ist dass ich mich nie unsicher in Cholula und Puebla gefühlt habe. Nachts habe ich darauf geachtet nicht allein in kleinen Gassen unterwegs zu sein und statt Taxis nur Uber zu nehmen, aber ansonsten musste ich eigentlich nie darüber nachdenken, ob etwas sicher oder unsicher ist.



## 5. Essen

In Cholula gibt es einen schönen großen Markt, um Obst und Gemüse zu kaufen. Ich bin da sehr gerne durchspaziert und habe mich mit frischen Früchten eingedeckt. Größere Supermärkte sind fast nur mit dem Auto erreichbar, es gibt aber an allen Ecken auch kleinere Geschäfte, wo man die wichtigsten Dinge kaufen kann. Hin und wieder bin ich auch gerne in die 10-15 min entfernten Shopping Center gefahren, wo man alle Arten von Geschäften, Restaurants und Kinos auf einem Fleck findet.

Was das Essen in Mexiko angeht, war ich von Anfang an ein großer Fan. Auch wenn ich mit der Zeit draufgekommen bin, dass quasi jedes einzelne Gericht aus 3 Zutaten besteht: Tortilla, Fleisch und Salsa. Das gibt es dann noch in Variationen mit Käse, Bohnen oder Gemüse, frittiert oder gebraten. Einige meiner Lieblingsgerichte waren Tacos, Quesadillas, Sincronizadas, Chilaquiles und Molotes. Man findet überall kleinere Streetfoodstände, Taquerías und andere Restaurants, die sehr leistbar sind und wo jeder etwas findet.



## 6. Meine Reisen

Wie schon erwähnt, war ich in meiner Zeit in Mexiko super viel unterwegs. Manchmal war ich mit Freunden für 4-5 Tage unterwegs, haben Orte wie Puerto Escondido, Oaxaca, Mexiko-Stadt, Cancún, Morelia, Acapulco und Guanajuato besucht. Durch die Online-Uni-Kurse konnten wir länger als nur das Wochenende über bleiben. Oft haben wir dann aber auch Tagesausflüge oder kürzere Wochenendtrips in der Nähe von Puebla gemacht. Zwischen den beiden Semestern hatten wir über Weihnachten fast 1,5 Monaten Ferien, in denen ich 3 Wochen gereist bin und für 3 Wochen nach Hause nach Österreich geflogen bin.

Es gibt so viel zu sehen in Mexiko, es gibt von Strand, Regenwald, Vulkanen über die sogenannten „Pueblos mágicos“ und Millionenstädte. Man kann von Puebla aus ganz viele Orte leicht mit Bussen erreichen. Falls es eine direkte Verbindung mal nicht gab, dann sind wir ins 2,5 Stunden entfernte Mexiko-Stadt gefahren und von dort entweder mit dem Bus weitergefahren oder um den Weg abzukürzen, einen Flug genommen. Beides, die Fernbusse, wie auch Inlandsflüge sind sehr leistungsfähig. Überall ließen sich billige, aber gute Hostels oder Airbnbs finden. Jede einzelne Reise und jeder Ausflug war besonders und hat mir sehr, sehr gut gefallen.



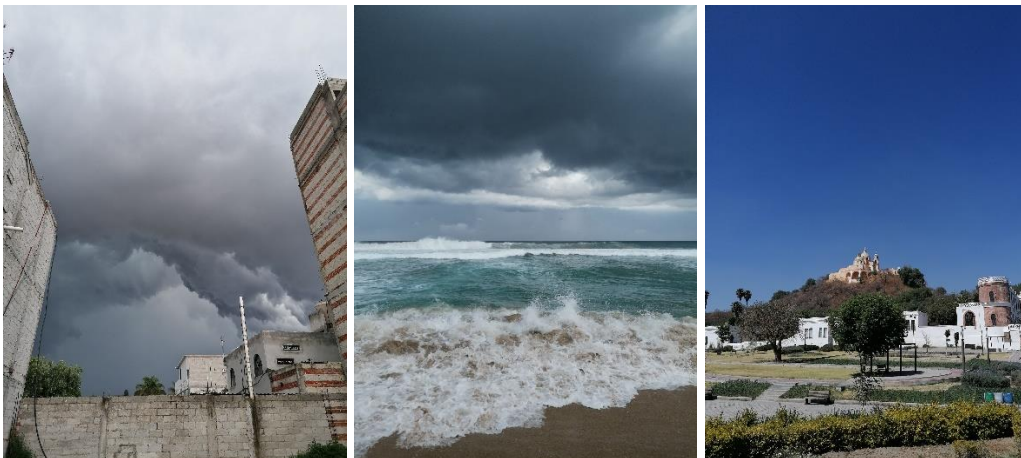
## 7. Wohnen in Cholula

Da ich schon vor meiner Ankunft in Mexiko eine Unterkunft haben wollte, habe ich mich entschieden in einem der vielen Studentenhäuser in Cholula zu wohnen. Das ist die einzige

Option, die man schon von Österreich aus sichern kann. Die Mehrheit der internationalen Studenten hat sich für das Leben in den Studentenhäusern entschieden. Ich hatte großes Glück mit meinem Haus, dem Casa Santa Fe, und meinen 4 Mitbewohnern. Im Vergleich zu den anderen Studentenhäusern sind das wenige Mitbewohner, aber ich habe mich bewusst für ein ruhigeres Haus entschieden. Da alle Mitbewohner Ende des Wintersemesters ausgezogen sind und ich auch eine Veränderung wollte, habe ich mich entschieden ab Januar in eine eigene Wohnung, eine WG mit zwei Freundinnen, einzuziehen. Die Suche nach einer möblierten Wohnung, die wir für 6 Monate mieten können, war nicht einfach und ein Haufen Arbeit. Viele Vermieter wollen eine Art Bürge oder Versicherung, was uns einfach zu teuer war. Am Ende haben wir aber eine schöne große WG für uns drei gefunden. Wohnungskosten hier sind auf jeden Fall niedriger als in Österreich, die Miete für ein Studenten- oder WG-Zimmer ist umgerechnet zwischen 150 und 200 Euro.

## 8. Das Wetter

Das Wetter im August und September sind typischerweise kühlere Nächte, sonnige Tage mit ungefähr 25 Grad und einem heftigen Gewitter mit starkem Regen am späten Nachmittag. Ab Oktober wird der Regen weniger und im Winter und Frühling regnet es quasi nie. Ab November wird es nachts sehr kühl und es braucht bis Mittag um wieder warm zu werden, in der Sonne kann es trotzdem bis zu 25 Grad haben. In den Wohnungen und Häusern wird es viel kälter als bei uns, es gibt keine Heizungen und keine gute Isolation. Zwei Monate habe ich schon ziemlich gefroren in meinem Zimmer, aber ab Februar geht es wieder bergauf. Ab März fühlt es sich schon sommerlich an und die Temperaturen klettern auf über 25 Grad den ganzen Tag.



Christina Staudacher  
August 2021 - Mai 2022  
Christina.Staudacher@student.uibk.ac.at

## **Mein Auslandsjahr an der UDLAP, Puebla**

**Anna Benisova, 11912119**

Nach der erfolgreichen Absolvierung aller Prüfungen in Innsbruck, hatte ich nur 2 Wochen Ferien, weil das Semester in Mexiko schon die erste Woche im August angefangen hat. Ich bin nach Mexiko 2 Tage vor dem Beginn des Semesters angekommen. Es war ein bisschen stressig am Anfang, weil ich nicht genug Zeit hatte mich zu akklimatisieren.

Seit Beginn des Semesters war der Unterricht online. Der Campus war leider bis Februar 2022 geschlossen geblieben, da die Covid-Fälle im Staat Puebla zu hoch waren und auch wegen der Konflikte zwischen den Besitzern der Universität. Diese Situation hatte viele Vorteile: zum Beispiel, dass ich nicht unbedingt in Cholula sein musste, sondern ich konnte auch reisen, aber auch viele Nachteile, ich konnte nicht meine Mitstudenten kennenlernen und mit den Professoren im persönlichen Kontakt sein.

Ganz generell haben wir echt viel Freizeit gehabt. Die Kurse waren bei mir grundsätzlich nur am Dienstag und Donnerstag. Jeder Kurs hat 1,5 Stunde gedauert und hat zweimal pro Woche stattgefunden. Die Anwesenheit war verpflichtet. Die Mehrheit der Kurse war sehr aktiv und interessant. Wir haben viele Gruppenarbeiten, Hausarbeiten und Diskussionen gemacht. Jeden Monat gab es eine Prüfung und dann am Ende des Semesters habe ich in manchen Kursen die Schlussprüfung geschrieben.

Erst seit Mitte Februar war die Universität geöffnet. Am Anfang war der Campus sehr schmutzig und ohne Instandhaltung aber die nächsten Wochen sind viele Sachen repariert worden und der Campus hat viel besser ausgesehen.

Ich war nicht so oft im Kontakt mit internationalen Studenten, weil ich seit Anfang in einer mexikanischen Familie gewohnt habe. Diese Möglichkeit hat mir das normale Leben hier in Mexiko gezeigt. Die „Mamá“ hat uns sehr leckere Gerichte typisch aus Mexiko gekocht. Ich hatte auch die Möglichkeit einen Bauernhof mit der Familie zu besuchen, die Traditionen kennenzulernen und die Feste zu feiern. Ich bin ganz froh über diese Erlebnisse. Es hat sich Mexiko aus einer anderen Seite präsentiert.

Wie ich geschrieben habe, eine von den Vorteilen, die der Onlineunterricht hat, ist, dass man reisen kann. Ich konnte mehrere Orte in Mexiko besuchen wie zum Beispiel Oaxaca, Chiapas, Yucatán, Quintana Roo und Veracruz. Auf dem Weg habe ich viele interessante Leute getroffen und die Kultur aus verschiedenen Staaten erlebt. Während der Ferien im Dezember

bin ich auch mit meiner Freundin nach Guatemala und El Salvador gefahren. Alle diese Reisen haben mir gezeigt, dass ich komplett selbständig bin.

Manchmal habe ich auch bei Veranstaltungen mit anderen Studierenden teilgenommen. Es gab großartige Angebote von Kulturagenturen, die für die ausländischen Studierenden Veranstaltungen organisieren. Jeden Dienstag hat Salsa Tanzabend stattgefunden, fast jedes Wochenende dann eine Party oder ein Ausflug. In Cholula, in der Nähe von der Universität gibt es viele Bars, Clubs, Restaurants und interessante Lokale, wo man Zeit mit Freunden verbringen kann. Man muss sagen, dass Cholula wirklich lebt.

Die Sicherheit hier ist kein Problem, wenn man bestimmte Regeln folgt. Es ist nicht zu empfehlen in der Nacht alleine zu wandern. Die Orte, die sehr gefährlich sind, besucht man einfach nicht. Ehrlich gesagt, Ich habe mich nie in Cholula unsicher gefühlt.

Spanisch war für mich am Anfang eine große Frage. Werde ich verstehen? Werden Sie mich verstehen? Es ist sehr wichtig keine Angst beim Sprechen zu haben. Mexikaner sind sehr geduldig und sehr glücklich, dass jemand in ihrer Sprache spricht. Natürlich, am Anfang habe ich ein bisschen mit dem Akzent gekämpft aber nach 2 Wochen hatte ich kein Problem alles im Kontext zu verstehen, sogar habe ich verschiedene mexikanische Worte gelernt.

Mexiko hat mein Leben geändert. Die Leute hier sind sehr sympathisch und freundlich. Sie haben mir immer geholfen. In Mexiko gilt „Ahorita“. Das bedeutet Zeit ist nicht definiert. Wenn jemand ahorita sagt, kann es jetzt oder auch 3 Tage sein, deshalb gibt es hier keinen Platz für Stress. Diese „Ruhe“, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft würde ich gerne nach Europa mitnehmen.

Anna Benisova  
[Anna.Benisova@student.uibk.ac.at](mailto:Anna.Benisova@student.uibk.ac.at)  
August 2021 – Juni 2022